

Aus Psalm 91

UNTER GOTTES SCHUTZ

Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt
und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt,
der spricht zu dem HERRN:

Meine Zuversicht und meine Burg,
mein Gott, auf den ich hoffe.

Denn er errettet dich vom Strick des Jägers
und von der verderblichen Pest.

Er wird dich mit seinen Fittichen decken,
und Zuflucht wirst du haben unter seinen Flügeln.

Denn der HERR ist deine Zuversicht,
der Höchste ist deine Zuflucht.

Denn er hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen,
dass sie dich auf den Händen tragen
und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.

»Er liebt mich, darum will ich ihn erretten;
er kennt meinen Namen, darum will ich ihn schützen.

Er ruft mich an, darum will ich ihn erhören;
ich bin bei ihm in der Not,
ich will ihn herausreißen und zu Ehren bringen.
Ich will ihn sättigen mit langem Leben
und will ihm zeigen mein Heil.«

*Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.*

**1 Ruf, so laut du kannst,
halt dich nicht zurück!
Lass deine Stimme erschallen wie ein Widderhorn!
Halt meinem Volk seine Verbrechen vor,
den Nachkommen Jakobs ihre Vergehen.**

**2 Sie befragen mich Tag für Tag
und wollen wissen, was mein Wille ist.
Als wären sie ein Volk, das Gerechtigkeit übt
und das Recht seines Gottes nicht missachtet!
Sie fordern von mir gerechte Entscheidungen
und wollen, dass ich ihnen nahe bin.**

**3 Und dann fragen sie mich:
Warum achtest du nicht darauf, wenn wir fasten?
Warum bemerkst du nicht, wie wir uns quälen?
Ich antworte: Was tut ihr denn an den Fastentagen?
Ihr geht euren Geschäften nach
und treibt eure Untergebenen zur Arbeit an!**

**4 Ihr fastet nur, um Zank und Streit anzuzetteln
und mit roher Gewalt zuzuschlagen.
So wie ihr jetzt fastet,
findet eure Stimme im Himmel kein Gehör.**

**5 Meint ihr, dass ich ein solches Fasten liebe?
Wenn Menschen sich quälen,
den Kopf hängen lassen wie umgeknicktes Schilf
und in Sack und Asche gehen?
Nennst du das Fasten,
einen Tag, der dem HERRN gefällt?**

**6 Das wäre ein Fasten, wie ich es liebe:
Löst die Fesseln der zu Unrecht Gefangenen,
bindet ihr drückendes Joch los!
Lasst die Misshandelten frei
und macht jeder Unterdrückung ein Ende!**

**7 Teil dein Brot mit dem Hungrigen,
nimm die Armen und Obdachlosen ins Haus auf.
Wenn du einen nackt siehst,
bekleide ihn,
und entzieh dich nicht deinem Nächsten!**

**8 Dann bricht dein Licht hervor wie die Morgenröte,
und deine Heilung schreitet schnell voran.
Deine Gerechtigkeit zieht vor dir her,
und die Herrlichkeit des HERRN folgt dir nach.**

**9 Dann antwortet der HERR, wenn du rufst.
Wenn du um Hilfe schreist, sagt er:
Ich bin für dich da!**

(BasisBibel. Altes und Neues Testament, Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart 2021)

Gedanken zum Bibeltext

Sehen Sie sich gerne im Spiegel?
Im Halbschlaf morgens, noch mit Augenringen, zerzausten Haaren, die schon ein Vierteljahr keinen Friseur mehr gesehen haben...
Diesen Anblick mag nicht jeder gerne.
Und wer – wie ich – mehrmals die Woche an Videokonferenzen teilnimmt oder sich mit den Konfirmanden online trifft, sieht sein Spiegelbild ständig auf dem Monitor.
Wer nur die unvorteilhaften Seiten an sich sieht, stellt dann gerne die Kamera ab...

Es kann weh tun, wenn einem der Spiegel vorgehalten wird.
Dann werde ich mit mir selbst konfrontiert – mit allen Stärken und Schwächen, mit allen positiven und negativen Seiten.

So wie der Prophet Jesaja den Israeliten den Spiegel vorgehalten hat. Eure religiösen Übungen, euer Fasten – es ist unnütz. Ihr meint, dass ihr von Gott etwas fordern könnt? Schaut euch euer Verhalten an! Betrachtet die Zustände in eurem Land! Nehmt endlich die Missstände zur Kenntnis! Tut etwas gegen die sozialen Ungerechtigkeiten! Helft den Armen! Lasst ab von Gewalt und Unterdrückung!
Dann können wir miteinander reden. Dann ist Gott für euch da.

Mit dem Fasten hat es heute eine ganz andere Bewandnis. Im Mittelalter war das Fasten noch eine ganz wichtige religiöse Übung. Martin Luther hat regelmäßig gefastet. Mit dem Verzicht auf Essen, auf leibliche Genüsse wollte er – und nicht nur er – vor Gott gut dastehen. Sich etwas für das Jenseits verdienen. Dieser Gedanke ist uns fremd geworden.

Das Fasten an sich aber nicht. Das machen etliche, damit die eigene Figur besser aussieht. Damit man sich wohlfühlt. Das ist das Ziel.

Zur Zeit müssen wir auf vieles verzichten, unfreiwillig fasten. Und viele fragen sich – wie damals die Israeliten:
**Warum achtest du nicht darauf, wenn wir fasten?
Warum bemerkst du nicht, wie wir uns quälen?**
Warum, liebe Bundesregierung, müssen wir uns weiter einschränken, obwohl die Inzidenzzahlen gesunken sind?
Warum dürfen wir noch nicht zum Friseur gehen, ein Bier in der Kneipe trinken oder ins Theater gehen?
Wieso müssen wir weiter auf Familientreffen verzichten – und auf das Singen in der Kirche??

Viele halten die Regeln ein. Aber wie oft sehe ich Menschen, bei denen ich denke: Das Wort „Abstand“ haben die noch nie gehört... Die nicht ausweichen oder als Kleingruppe den ganzen Bürgersteig breit nebeneinander gehen. Oder bei denen die Mund-Nasen-Bedeckung gerade Unterlippe und Kinn bedeckt...
Dann braucht man sich nicht zu wundern, dass die Inzidenzzahlen zwar gesunken sind, aber nicht so stark wie erhofft...

Fasten. Am Mittwoch begann die Passionszeit. In der katholischen Tradition ist es die „Fastenzeit“.

Ich kenne Menschen, die in den nächsten Wochen kein Fleisch oder keine Eier essen. Die bis Ostern auf jeglichen Alkohol verzichten.

Das sind wohl die „Klassiker“: ich verzichte auf Fleisch, auf Alkohol, auf Zigaretten, auf Süßigkeiten.

Ich kann darauf verzichten. Aber ich muss mir gleichzeitig den Spiegel vorhalten lassen:

Ich lebe fast sieben Wochen vegetarisch – und danach sind mir die Bedingungen in der Schweinezucht oder die Lebens- und Arbeitsbedingungen der oft rumänischen Arbeiter in den großen Schlachtfabriken egal?

Ich verzichte auf Bier und Wein – und sonst darf ich ohne Rücksicht auf Verluste mich betrinken?

Ich lasse die Zigaretten in der Packung – und die übrige Zeit des Jahres darf ich meine Lunge teeren?

Ich esse keine Schokolade und andere Süßigkeiten – und sonst ist es mit egal, ob die Bauern in Ghana einen fairen Preis für ihre Kakaobohnen erhalten?

Der Blick in den Spiegel kann ganz schön unangenehm sein... und kritische Fragen stellen...

Bei Jesaja hieß es:

**6 Das wäre ein Fasten, wie ich es liebe:
Löst die Fesseln der zu Unrecht Gefangenen,
bindet ihr drückendes Joch los!
Lasst die Misshandelten frei
und macht jeder Unterdrückung ein Ende!**

**7 Teil dein Brot mit dem Hungrigen,
nimm die Armen und Obdachlosen ins Haus auf.
Wenn du einen nackt siehst,
bekleide ihn,
und entzieh dich nicht deinem Nächsten!**

Beim Blick in den Spiegel sehe ich nicht nur mich, sondern auch, wer oder was hinter mir ist. Wer oder was nicht in meinem direkten Blickfeld ist.

Welche allein lebenden Menschen zum Beispiel würden sich gerade jetzt in Zeiten der Kontaktbegrenzungen über einen Anruf freuen? Und wenn ich auch allein lebe, sind schon zwei nicht allein.

Da ich derzeit keine Geburtstagsbesuche bei den älteren Gemeindegliedern mache, telefoniere ich mit ihnen an diesem Tag (wenn die Nummer finde). Ich stelle fest, dass viele Senioren über eine ganz wichtige Ressource verfügen: Sie können sich einschränken – ohne zu denken, dass sie etwas verpassen. „Wir haben den Krieg überlebt“ - diesen Satz habe ich schon öfters gehört. Aber sie freuen sich alle auf den Tag, an dem sie mit ihren Kindern und Enkeln nicht nur telefonieren, sondern auch zusammensein können. Und dafür auf ihren Impftermin.

Das wäre ein Fasten, das Gott gefällt: nicht das, was man nur für sich selbst tut – für das eigene Wohlbefinden. Sondern das, was anderen Menschen – und damit auch mir – gut tut. Nicht nur an sich selbst denken, sondern auch daran, wie andere besser leben können: die Kinder, die aus der beengten Wohnung kaum herauskommen; die älteren Menschen, die nicht zum Seniorenkreis gehen können; die osteuropäischen Pflegekräfte in den Haushalten oder die Künstler und Künstlerinnen, die seit einem Jahr keine Auftritte haben.

So wächst Gerechtigkeit. So kann unser Leben reich werden und Gottes Herrlichkeit über uns scheinen.

**9 Dann antwortet der HERR, wenn du rufst.
Wenn du um Hilfe schreist, sagt er:
Ich bin für dich da!**

Amen.

Lied: Brich mir dem Hungrigen sein Brot (EG 420)

Brich mit den Hungrigen dein Brot,
sprich mit den Sprachlosen ein Wort,
sing mit den Traurigen ein Lied,
teil mit den Einsamen dein Haus.

Such mit den Fertigen ein Ziel,
brich mit den Hungrigen dein Brot,
sprich mit den Sprachlosen ein Wort,
sing mit den Traurigen ein Lied.

Teil mit den Einsamen dein Haus,
such mit den Fertigen ein Ziel,
brich mit den Hungrigen dein Brot,
sprich mit den Sprachlosen ein Wort.

Sing mit den Traurigen ein Lied,
teil mit den Einsamen dein Haus,
such mit den Fertigen ein Ziel,
brich mit den Hungrigen dein Brot.

Sprich mit den Sprachlosen ein Wort,
sing mit den Traurigen ein Lied,
teil mit den Einsamen dein Haus,
such mit den Fertigen ein Ziel.

(Text: Friedrich Karl Barth 1977)

Gebet

Gott,
du siehst die Not in der Welt.

Wir beten für alle Menschen, die Hunger leiden:
Lass ihren Hunger und ihre Sehnsucht gestillt werden.

Wir beten für alle, die ohne Obdach sind,
Lass sie einen Ort finden, an dem sie geborgen sind.

Wir beten für alle Kranken, für alle Ärzte, für alle in der Pflege:
Schenke Heilung, wo es möglich ist.

Für beten für alle, die um ihr Einkommen und ihre Zukunft bangen:
Lass Solidarität und Nächstenliebe wachsen.

Wir beten für die, denen ihre Rechte vorenthalten werden:
Lass sie Gerechtigkeit erfahren.

Wir sagen dir in der Stille, um was wir dich bitten.

Vaterunser

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.